

Sehr geehrte Damen und Herren!

Ich bin der Sohn von Arved Vikard, der hier in Engerhåfe ums Leben gekommen ist.

Ich habe fast keine Erinnerungen an meinen Vater, da ich erst drei Jahre alt war, als er verhaftet wurde. Es passierte am 30. Juli 1941 in seinem Heimathof, wohin er zusammen mit mir einige Stunden vorher gefahren war. Da es gerade Mittagszeit war, hat man ihm noch erlaubt, sein Mittagessen zu beenden und vom schlafenden Sohn und der Mutter Abschied zu nehmen.

Nach Beschluss der Sicherheitspolizei als Gegner der Okupationsmacht schickte man ihn für zwei Jahre ins KZ. Nach zwei Jahren wurde er doch nicht befreit und sein Ende fand er in Engerhåfe.

Dank dem Gedenkverein und den estnischen Schülern habe ich erst in diesem Sommer erfahren, was mit meinem Vater passiert war. In Estland gab es darüber keine Dokumente und meine Mutter bekam seinen Todesschein als den vom spurlos verschwundenen Menschen.

Ich erinnere mich an die Tränen, die meine Mutter und Oma gegossen haben, an die Hoffnungen und Erwartungen. Als Andenken an meinen Vater hat die Mutter mir die kleine estnische Fahne gegeben, die auf Vaters Schreibtisch gestanden hat.

Ich persönlich habe mein ganzes Leben alles gemacht, damit Estland selbständig wird. Und nun sind auch wir in der EU.

Der Geburtsort der estnischen Nationalfahne ist eine der ältesten Städte Estlands, Otepää. Hier wurde die Fahne vor 130 Jahren eingeweiht. Nun ist Otepää meine Heimatstadt.

Ich danke allen für den warmen und herzlichen Empfang und möchte dem Gedenkverein diese kleine estnische Fahne überreichen.